

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 7

Schenna, Juli 2014

34. Jahrgang

Gemeinderat genehmigt Abschlussrechnung 2013

In der Gemeinderatssitzung am 10. Juni 2014 genehmigten die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte die Abschlussrechnung und entschieden über die Verwendung des beträchtlichen Verwaltungsüberschusses.

Bürgermeister Alois Kröll und Gemeindesekretär Dr. Erich Ratschiller präsentierten die Abschlussrechnung 2013. Die Abschlussrechnung regelt die Erfassung und Aufzeichnung der Ergebnisse der Haushaltsgebarung der

Gemeinde Schenna und ist vom Gemeinderat jährlich innerhalb 30. Juni zu genehmigen. Der erläuternde Bericht präsentiert sich als Gegenstück zum Begleitbericht zum Haushaltsvoranschlag, da er feststellen soll, wie die Zielvorstellungen, welche im Begleitbericht zum Haushaltsvoranschlag festgeschrieben wurden, erreicht werden konnten. In der Folge werden einige Eckdaten aus der umfassenden und komplexen Abschlussrechnung lesbar dargestellt.



Freibad Schenna – an heißen Tagen begehrteter Treffpunkt: jährlich sind Anpassungsarbeiten notwendig, um Badebetrieb und Restaurantbetrieb zu garantieren



Blick auf die Sozial- und Kultureinrichtungen der Gemeinde Schenna im Ortszentrum: Altersheim, Bibliothek, Vereinshaus, Probelokal der Musikkapelle, Schützenheim und Wohnung für den Hausmeister des Vereinshauses – stetige Investitionen sind notwendig, um die Gebäude in Schuss zu halten

Zusammenfassung der laufenden Einnahmen

TITEL	Jahr 2013	%
I - Einnahmen aus Steuern	€ 973.271,50	18,20
II - Laufende Zuweisungen Land	€ 1.587.485,52	29,70
III - Außersteuerliche Einnahmen	€ 2.784.527,13	52,10
SUMME	€ 5.345.284,15	100%

Einige Details zu den Einnahmen aus Steuern und Abgaben (Gesamt € 973.271,50)

Gemeindesteuer IMU	€ 750.000,00
IRAP (Wertschöpfungssteuer)	€ 185.077,22

Einige Details zu den außersteuerlichen Einnahmen (Gesamt € 2.784.527,13)

Müllabfuhrgebühren	€ 349.800,00
Abwassergebühren	€ 360.000,00
Führung Gemeindefrühtrinkwasserleitung	€ 215.819,00
Führung des Altersheimes	€ 897.773,16
Dividenden aus Gesellschaften	€ 31.452,00
Produktion und Verteilung von Strom	€ 510.094,12
Einkünfte aus Gemeindegütern	€ 58.887,01

Die Entwicklung der laufenden Ausgaben der letzten drei Jahre

Jahr 2011	€ 4.094.707,91
Jahr 2012	€ 4.058.108,16
Jahr 2013	€ 4.162.329,82

Laufende Ausgaben 2013 im Detail

Ausgabenkonten	Beträge in €	%
1 – Personal	1.399.256,15	33,62
2 – Ankauf von Verbrauchsgütern und Rohstoffen	624.544,64	15,01
3 – Dienstleistungen	614.537,32	14,76
4 – Verwendung von Gütern Dritter	21.101,57	0,51
5 – Zuweisungen	1.064.285,90	25,57
6 – Passivzinsen und sonstige finanzielle Lasten	307.504,57	7,38
7 – Steuern und Gebühren	104.456,97	2,51
8 – Sonderlasten der laufenden Gebarung	26.642,70	0,64
Summe	4.162.329,82	100,00

Die laufenden Ausgaben absorbieren mit rund 55% einen erheblichen Anteil der Gesamtausgaben. Am meisten wirken sich bei den laufenden Ausgaben die Kosten für das Personal, für den Erwerb von Verbrauchsgütern, die Bereitstellung von Dienstleistungen, die Ausgaben für Kindergärten und Schulen, sowie die Beiträge an Vereine und Körperschaften aus.

Einige Eckdaten zum Personal der Gemeinde Schenna

Dem Bericht des Rechnungsprüfers Dr. Walter Schweigkofler ist zu entnehmen, dass am 31. Dezember 2013 Personal im Ausmaß von rund 29 Vollzeitäquivalenten bei der Gemeinde im Dienst stand; 30 Bedienstete mit unbefristetem Arbeitsverhältnis und 8 Bedienstete mit befristetem Arbeitsverhältnis, insgesamt also 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus, Altersheim, Arbeiter, in den Kindergärten.

Einnahmen für Investitionen (Kapitalzuweisungen)

TITEL	Jahr 2013
IV – Kapitalzuweisungen	€ 1.038.216,00
V – Einnahmen aus der Aufnahme von Schulden	Kein neues Darlehen
SUMME	€ 1.038.216,00

Schuldenlast der Gemeinde Schenna

Die Gemeinde Schenna hat im Jahr 2013 kein neues Darlehen aufgenommen.

Die Passivzinsen auf Darlehen beliefen sich im letzten Jahr auf €307.504,57. Zusätzlich der Tilgungsraten von €623.445,12 und abzüglich der gewährten Landesbeiträge ergab sich eine Nettobelastung für die Gemeinde von € 521.166,80, was bei einem Einwohnerstand am 31.12.2013 von €2.874 einer Belastung von €181,34 pro Bürger entspricht.

Ein Blick auf die Zuweisungen der Gemeinde Schenna

Hier sind unter anderem ausgelagerte Dienste enthalten wie:

Abwasserentsorgung durch die ECO-CENTER AG € 284.081,45

Müllentsorgung durch die Bezirksgemeinschaft Burggrafentamt € 277.000,00



Wohnbauzone Mühltafel an der Ifingerstraße. Vier junge Familien sind dabei den Traum eines eigenen Einfamilienhauses zu verwirklichen

Ein Blick auf die Art der Kapitalzuweisungen (insgesamt € 1.038.216,00)

Landesbeitrag aus dem Fond des. Art. 3 des L.G. Nr. 27/5 für öffentliche Arbeiten an die Gemeinde Schenna - €448.189,14

Rundfunkanstalt RAS – €166.000,05 für den Bau des Anschlusses der Gemeinde an das **Glasfasernetz**.

Erschließungsbeiträge € 238.419,56 und **Baukostenabgaben** € 69.323,10.

Die Investitionsausgaben

Die Entwicklung der Investitionsausgaben (Titel II Ausgaben auf Kapitalkonto) in den letzten drei Jahren

Jahr 2011	€ 2.642.102,84
Jahr 2012	€ 3.436.595,28
Jahr 2013	€ 2.279.121,33

Wie wurden die Investitionsausgaben der Gemeinde Schenna 2013 finanziert?

Die Investitionsausgaben im Ausmaß von € 2.279.121,33 werden durch Eigenmittel und sogenannte Fremdmittel genehmigt. Dabei überwiegen die Eigenmittel beträchtlich wie untenstehende Aufstellung zeigt.

1. Durch Eigenmittel	Beträge in Euro
Verwaltungsüberschuss	1.223.972,94
Wirtschaftsüberschuss	206.388,00
Veräußerung von Gütern	3.896,30
Baukostenabgabe	69.323,10
Erschließungsbeiträge	238.419,56
Gesamtbeitrag der Eigenmittel	1.672.676,80

2. Durch Fremdmittel	Beträge in Euro
Beiträge des Landes	472.185,34
Andere Beiträge	250.040,20
Gesamtbeitrag der Fremdmittel	722.225,54

Die Investitionsausgaben 2013 im Detail (€ 2.279.121,33)

Beschreibung der Ausgaben	Beträge in Euro
Allgemeine Verwaltung	40.510,29
Öffentliches Unterrichtswesen	56.071,22
Kultur und Kulturgüter	4.682,70
Sport und Erholung	75.457,84
Straßennetz und Beleuchtung	966.380,04
Raumordnung und Umwelt	171.924,84
Sozialer Bereich	15.300,00
Wirtschaftliche Entwicklung	685.944,87
Dienste von wirtschaftlicher Bedeutung	262.849,52
GESAMTSUMME	2.279.121,33

Öffentliche Arbeiten und Ankäufe (Investitionen) im Jahr 2013 - Auszüge

Im **öffentlichen Unterrichtswesen** (€56.071,22) wurden Investitionen im Kindergarten Schenna, in der Grundschule in Verdins und Schenna, und in der Mittelschule Schenna getätigt.

Im Bereich **Sport und Erholung** (€75.457,84) investierte die Gemeinde Schenna im Freibad und im Sportplatz Lahnwies.

Der größte Brocken entfiel auf Investitionen für das **Straßennetz und Beleuchtung** (€ 966.380,04): Darunter Ausgaben für die Dorfplatzgestaltung (Abschnitt Schloss bis Verdins-

serstraße), Oberverdinsersstraße (Ausbau Teilstück Seilbahn Verdins/Tall bis Kreuzung Strasse Tall“), Lieferung und Montage von Straßenbeschilderung, Ausarbeitung einer Vorstudie eines Mobilitätskonzeptes für die Gemeinde Schenna, Anbringung von Bodenmarkierungen auf Straßen und Plätzen, Straßenbeleuchtung im Rothalerweg, Behebung von Unwetterschäden, Verlegung der Glasfaser-Infrastruktur in der Schennerstraße (Ausführungsplanung), Instandhaltungsarbeiten Pichlerstraße und stetiger Weiterbau an den Gehsteigen. Für die öffent-



Schulareal in Schenna: der Sommerkindergarten hat begonnen. Im Bereich Bildung und Schule sind Investitionen laufend zu tätigen



Unzählige Mannschaften trainieren und spielen während des Schuljahres auf unserem Fußballplatz. Im Sommer darf der Rasen etwas entspannen und erholt sich langsam wieder

liche Beleuchtung in der Schennerstraße wurden € 145.000 investiert. Es würde den Rahmen sprengen, wollte man hier alle getätigten Arbeiten im einzelnen auflisten. Aufmerksame Leser der Dorfzeitung werden das ganze Jahr über mit Informationen über den Verlauf der Arbeiten informiert.

Im Bereich Raumordnung

wurden € 100.000 für die Erstellung des **Gefahrenzonenplanes** verpflichtet.

Zivilschutz: An die **3 Freiwilligen Feuerwehren** in der Gemeinde Schenna wurden Investitionsbeiträge im Ausmaß von € 33.070,00 gewährt.

€ 30.837,96 wurden im Bereich **Abwasserversor-**
(Fortsetzung auf S. 4)

Ermittlung des Verwaltungsüberschusses des Finanzjahres 2013

Der Verwaltungsüberschuss des Finanzjahres 2013 beläuft sich auf € 1.036.759,62 und wurde wie folgt ermittelt:

	Rückstände	Kompetenz	Gesamt in €
Kassastand am 01.01.2013			934.663,48
Einhebungen	4.375.842,79	4.893.521,77	9.269.364,56
Zahlungen	3.034.716,65	5.141.599,12	8.176.315,79
Kassastand am 31.12.			2.027.712,25
Aktivrückstände	2.785.950,89	2.005.732,92	4.791.683,81
Passivrückstände	3.343.585,89	2.439.050,55	5.782.636,44
Differenz			-990.952,63
Überschuss			1.036.759,62

In den letzten drei Jahren gliederte sich das Verwaltungsergebnis wie folgt:

Jahr 2011	€ 1.090.746,87
Jahr 2012	€ 1.223.972,94
Jahr 2013	€ 1.036.759,62

(Fortsetzung von S. 3)

gung investiert (Schwerpunkt Abwasserhauptsammler Ofenbauer).

Im Bereich wirtschaftliche Entwicklung wird ein Schwerpunkt auf den **Ausbau des Glasfasernetzes** gelegt. Wie in ganz Europa wird auch in Schenna eine Anbindung an schnelles Internet schrittweise umgesetzt, was beträchtliche Geldmittel erfordert.

Produktion und Verteilung von Strom (Dienste von wirtschaftlicher Bedeutung). Für die geplanten **Trinkwasserkraftwerke „Taser“ und „St. Georgen“** wurden Techniker mit der Ausarbeitung der Machbarkeitsstudien und der Konzessionsprojekte beauftragt.

Auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung standen weiters die Genehmigung der Abschlussrech-

nungen des Jahres 2013 der Feuerwehren Schenna, Verdins und Tall, die Abänderung der Verordnung über die Einführung und Anwendung der Gemeindeaufenthaltsabgabe und die Anpassung der Gemeindegeldsatzung im Sinne der Regionalgesetze Nr. 1 vom 05.02.2013 und Nr. 3 vom 02.05.2013.

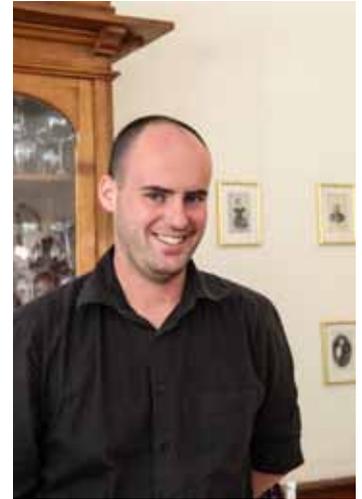
Die Dorfzeitung Schenna wird darüber in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten.



Der Champion Thomas Kuen und weitere Preisträger

Espresso Italiano Champion 2014 kommt von Schennaberg

Thomas Kuen vom Greitererhof am Schennaberg qualifizierte sich als Sieger beim internationalen Baristen-Wettbewerb „Espresso“ Italiano Champion 2014 am 3. Juni für das große Wettbewerbsfinale in London. Bei diesem Wettbewerb stellen Baristen aus aller Welt ihr Können und



ihre Geschicklichkeit in der Kaffeezubereitung unter Beweis. Beim Vorentscheid in Meran unter der Schirmherrschaft des Istituto Nazionale Espresso Italiano bewertete eine strenge Jury von geprüften Kaffeeverkostern die jeweils vier Espresso und die vier Cappuccini der 16 Teilnehmer anhand des geschmacklichen Profils und der optischen Erscheinung. Außer Geschmack und Aussehen wurde aber auch, wie der neue Espresso Italiano Champion 2014 Thomas Kuen betont, der Arbeitsvorgang von der Kaffeebohne und dem Umgang mit dem Mahlwerk bis zum korrekten Milchschaumen nach Sauberkeit, Genauigkeit und Schnelligkeit bewertet. Mit seinen acht Jahren Berufserfahrung als Barist, derzeit im Hotel Erika in Dorf Tirol, konnte Thomas Kuen die sechsköpfige Jury überzeugen. Diese hat den Gewinner der Vorentscheidung nun durchaus mit Erfolgchancen für das Finale in London am 3. Oktober nominiert. Die Bevölkerung von Schenna gratuliert herzlich zum Erfolg und wünscht dem Greiterer Thomas alles Gute für das Finale in London.

Der Gemeinderat beschloss den Verwaltungsüberschuss 2013 im Haushaltsvoranschlag 2014 für folgende Vorhaben zweckzubinden:

Kapitelbeschreibung	Betrag in Euro	Vorhaben
Strassenwesen - Vergabe für den Schneeräumungsdienst	10.000	Schneeräumung Winter 2013/14
Grundschule	5.000	Ankauf eines Spezialstuhles für die Grundschule Schenna
Kultur – Instandhaltung	50.000	Sanierung und Abdichtung des Schießstandes und Probelokals beim Vereinshaus
Kultur – Kapitalzuweisungen	1.500	Beitrag für Sanierung Andreas Hofer Denkmal
Außerordentliche Instandhaltung Schwimmbad	16.000	Sanierung Plattenbelag Freibad Schenna
Bau Straßen und Plätze	716.503,62	Davon € 256.000 Zweckbindung für Unterverdinerstraße
Ankauf Maschinen	200.0000	Ankauf Fahrzeug für Straßenreinigung und Trinkwasserversorgung
Kapitalzuweisung an das Bodenverbesserungskonsortium Tall	33.800	Beitrag für Ausbau und Sanierung Straße Pixner bis Goberst Kapelle
Beiträge für Waldverbesserungsarbeiten	906,00	Weiterleitung Weginstandhaltung
Beiträge für Instandhaltung von Wanderwegen	3.050,00	Instandhaltung Wanderwege im Hirzgebiet.
Gesamtsumme	1.036.759,62	

Mitgliederausflug der Raiffeisenkasse Schenna

Wie es schon seit einigen Jahren Tradition ist, wurde auch heuer wieder bei der Generalversammlung der Raiffeisenkasse Schenna unter den anwesenden Mitgliedern der beliebte Mitglieder-Ausflug verlost. Die 15 Losgewinner durften jeweils eine Begleitung nach Wahl mitnehmen.

Neben Obmann Stefan Klotzner waren auch der Verwaltungsrat Robert Verdorfer und der Direktor Hermann Raich als Begleitung und Reiseleitung dabei.

Auch dieses Jahr hat die Raiffeisenkasse versucht wieder ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Am 6. Mai ist man um 8.30 Uhr in Schenna gestartet und mit dem Bus nach Villanders gefahren, wo um 11 Uhr die Besichtigung des Erlebnisbergwerks Villanders anstand. Die Teilnehmer wurden vom ehemaligen EU-Parlamentarier Sepp Kußbatscher und dem kundigen Vereinskassier Robert Gruber begrüßt. Nach kurzer theoretischer Einführung wurden die Teilnehmer mit Helm und Schutzkleidung ausgestattet.

Dann wurden die beiden Gruppen durch die Stollen geleitet und mit vielerlei In-

formationen über Geschichte, Beschaffenheit des Gesteins sowie über die Menschen und die Arbeitsbedingungen der damaligen Zeit in Kenntnis gesetzt. Auf halbem Weg gab es nach alter Gräbertradition zur Stärkung ein Gläschen Schnaps.

Nach dem absolvierten Rundgang in den kühlen und feuchten Gängen und Gewölben des Bergwerks war es an der Zeit, sich in der Sonne wieder aufzuwärmen und sich mit einem guten Essen zu stärken. Gemeinsam fuhr man mit dem Bus ins Dorf Villanders zum bekannten „Ansitz zum Steinbock“, welcher im Jahre 2011 zum Restaurant des Jahres in Südtirol gewählt wurde. Auf der sonnigen Terrasse mit traumhaftem Ausblick auf die umliegenden Berge und Täler ließen sich die Mitglieder und ihre Begleitung das mehrgängige Menü schmecken. Anschließend ergab sich die Gelegenheit auch einige Räumlichkeiten des traditionsträchtigen Gebäudes zu besichtigen, welches früher auch als Gerichtsgebäude diente und auf bekannten Gemälden verewigt ist.

Anschließend erfolgte die Besichtigung des für seine Gräber bekannten Friedhofs von Villanders. Der fach-



Am besonders schönen Villanderer Friedhof

kundige pensionierte Lehrer wusste allerlei zu berichten und führte die Teilnehmer dann durchs Dorf bis zum Archeoparc Villanders. Dort konnte man die durch Ausgrabungen freigelegten Mauern und Utensilien der frühen Besiedelung von Villanders zu Zeiten der Römer besichtigen.

Zum Abschluss fuhr die Gruppe nach Klausen, wo die Mitglieder und ihre Begleitung die Eisacktaler Kellerei besichtigten und vom Obmann der Kellerei persönlich in die Prozesse und Organisation der Weinherstellung eingeführt wurden. In Folge hat die Raiffeisenkasse Schenna noch eine Weinverkostung organisiert. Die Teilnehmer wurden vom Obmann der Kellerei, welcher zudem Absolvent der Wein-Akademie und zertifizierter Sommelier ist, in

die Geheimnisse und Geschmacksnoten der besten und typischen Eisacktaler Weißweine eingewiesen.

Nachdem sich die Mitglieder über die Qualität der verkosteten Weine überzeugen konnten, nutzten viele die Gelegenheit sich mit einigen Flaschen für den Privatgebrauch einzudecken.

Auf der Heimfahrt bedankte sich der Obmann der Raiffeisenkasse Stefan Klotzner bei den Mitgliedern für ihre Teilnahme und die rege Beteiligung sowie die gute Stimmung, welche wesentlich dazu beigetragen hat, dass der traditionelle Mitglieder-Ausflug auch heuer wieder zu einem Highlight wurde. Mit langem Applaus bedankte sich die Gruppe für den gelungenen Ausflug, welcher hoffentlich allen noch lange in guter Erinnerung bleiben möge.



Im alten Bergwerksstollen



Weinverkostung in der Eisacktaler Kellerei

Große Erfolge für die Fußballjugend

U13: Landesmeister 2013/14

Am 19. August 2013 begann für die U13 mit Trainer Luis Hörmann die Vorbereitung für die Meisterschaft 2013/14. Die Burschen waren sehr motiviert und fleißig und hatten die Hinrunde auf dem ersten Platz, punktgleich mit der Mannschaft aus Algund, beendet. Nachdem sich die Mannschaft nun entschlossen hatte die Ziele höher zu stecken, begann sie am 28. Januar 2014 mit dem Training im Freien. Nach einem 4-wöchigen, für 13-Jährige sehr strengen Aufbautraining war die Mannschaft sehr gut für den Rückrundenstart vorbereitet. Die Meisterschaft wurde mit einem Punkt Vorsprung auf Algund knapp, aber verdient gewonnen. Da das Los es so entschied, traf die U13 im Halbfinale der Landesmeisterschaft wiederum auf Algund. Nach hart umkämpftem Spiel gelang ein 2-1 Sieg und dem Finale in Vahrn am 9. Juni 2014 stand nichts mehr im Weg. Dort hieß der Gegner Montan/Unterland/Berg. Vor allem nach einer sehr starken ersten Halbzeit wurde der Lan-

desmeistertitel mit 2-0 nach Schenna geholt. Herzlichen Glückwunsch der Mannschaft und dem Trainer!

A-Jugend: Vizelandesmeister 2013/2014

Nachdem die Mannschaft in der Saison 2011/2012 Landesmeister U-13 sowie 2012/2013 Landesmeister in der B-Jugend wurde, zog man am 8. Juni 2014 im Ahrntal wieder ins Finale der Landesmeisterschaft in der Klasse A-Jugend, diesmal gegen die Mannschaft aus Milland ein.

Die Mannschaft konnte unter dem Trainer Florian Gilg durch eine sehr gut gespielte Herbstmeisterschaft mit 8 Siegen und 1 Niederlage als Herbstmeister in die Landesmeister-Runde aufsteigen.

Nun stand im Frühjahr eine lange und harte Hin- und Rückrunde bevor, die man bis zum Schluss bravours mit 11 Siegen, 2 Unentschieden und 1 Niederlage mit einem Vorsprung von 10 Punkten als A-Jugend-Kreissieger gewann.

So startete die Mannschaft am Pfingstsonntag frühmor-



Hinten v.l.: Trainer Florian Gilg, Paul Alber, Patrick Ausserer, Alexander Mair, Tobias Pfössl, Stefan Pichler, Alex Pircher, Tobias Mair, Matthias Gögele, Thomas Mair, Klaus Illmer; vorne v.l.: Manuel Gander, Jakob Gögele, Martin Telfser, Oliver Rohrer, Stefan Schwabl, Luis Spechtenhauser

gens, mit einem Fan-Bus im Schlepptau, zum Finalspiel nach St. Martin im Ahrntal. Die Stimmung war super und die Fans feuerten ihre Elf mit Getrommel und Kuh-

glockengeläute lautstark an. In der 26. Minute, durch eine Freistoßflanke von Klaus Illmer, köpfte Jakob Gögele die Mannschaft in Führung. Nach einer souverän ge-



ASC SCHENNA



FUSSBALL
Raiffeisen



Fussballcamp
vom 18. bis 22. August 2014

Jeweils am Vormittag von 9:00 bis 12:00 Uhr auf dem Fußballplatz Lahnwies in Schenna. Am Dienstag und Donnerstag steht nachmittags Schwimmen im Lido Schenna auf dem Programm.



Ein Muss für alle fußballbegeisterten Buben und Mädchen von 6 bis 14 Jahren! Es erwartet Dich unser Trainerteam mit Hans Peter Schermer und Francesco Zanarotti.

**Komm auch Du und kick mit,
wir freuen uns auf Dich!**

Anmeldung bis 12.08.2014 unter
ascschenna-fussball@rolmail.net oder direkt bei
Hemmi, Schuhe Alber!

Unkostenbeitrag: 60,00 €



Stehend v.l.: Kevin Klotz, Raphael Paviolo, Christian Alber, Christof Pichler, Jakob Unterthurner, Raphael Kröll, Tobias Kaufmann, Philipp Illmer, David Tribus, Moritz Eder, Trainer: Luis Hörmann; vorne v.l.: Manuel Haas, Michael Unterthurner, Fabian Pöhl, Julian Pöhl, Simon Haller, Tobias Unterthurner, Simon Pircher, Max Zuech

spielten ersten Halbzeit ging man mit einem 1:0 Vorsprung in die Pause. Kurz nach dem Pausenpfeiff der Konter, in der 45. Minute kam es zum Ausgleich, und die körperlich stärkeren Millander (Schenna war mit zehn Spielern des jüngeren Jahrgangs angetreten) übernahmen das Spielgeschehen.

Schließlich kassierte man 2 Minuten vor Spielende das 1:2 und musste sich mit dem trotzdem sehr guten 2. Platz zufrieden geben. Die Mannschaft bedankt sich bei allen mitgereisten Fans für die tolle Unterstützung im Finale, aber auch bei den Meisterschaftsspielen und freut sich auf die neue Fußballsaison.

Was war los in der Bibliothek?

Die monatlich angebotenen Vorlesestunden für Kinder ab vier Jahren erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Zur letzten Vorlesestunde

vor der Sommerpause kamen über zwanzig Kinder in die Bibliothek. Es wurde richtig eng in der Kinderwelt, sodass gar einige



Groß und Klein lauschen gespannt der Geschichte von Herrn Glück und Frau Unglück



Anschließend werden Kinder und Eltern kreativ



Die Leiterin der Bibliothek, Maria Mairhofer, freut sich gemeinsam mit dem Gemeindereferenten Stefan Wieser über die Verleihung der Urkunde durch Landesrat Philipp Achammer und Amtsdirektor Volker Klotz

Begleitpersonen mit einem Stehplatz vorliebnehmen mussten. Dieses Angebot für die jüngsten Bibliotheksbesucher wird ab Oktober weitergeführt. Gerti Waldner und Anna Laura Pellegrini werden abwechselnd vorlesen und mit den Kindern basteln, spielen und singen. Ende Mai fand im Pastoralzentrum in Bozen die Verleihung der Zertifikate an alle Bibliotheken statt, die im vergangenen Jahr die Qualitätsüberprüfung, das Audit, erfolgreich bestanden hatten. Landesrat Philipp Achammer überreichte den Leiterinnen und Leitern von über dreißig öffentlichen Bibliotheken die Urkunde. Bei der Zertifikatsverleihung waren auch mehrere Bürgermeister und Gemeindereferenten sowie Bibliotheksratsvorsitzende anwesend. Die Bibliothek Schenna konnte bereits zum dritten Mal diese Auszeichnung entgegennehmen.

Die Sommerleseaktionen „On the road – Fremde Länder“ für die Grundschüler und „Lesamol“ für Mittel- und Oberschüler laufen bereits seit Anfang Juni. Das Bibliotheksteam möchte noch einmal alle Kinder und

Jugendlichen ganz herzlich zur Teilnahme einladen. Wie jedes Jahr ist die Bibliothek auch im Sommer (vom 16.06. bis 14.09.) geöffnet, und zwar:

Mo., 18.00-20.00 Uhr
Mi., 18.00-20.00 Uhr
Do., 17.00-19.00 Uhr
Fr., 17.00-9.00 Uhr
Sa., 10.00-12.00 Uhr

In den Sommermonaten arbeitet eine Oberschülerin aus Meran im Rahmen des Projektes „Tic Tac Talent“ zweimal wöchentlich in der Bibliothek mit.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.

Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern oder per E-Mail an dorfzeitung.schenna@rolmail.net. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.

Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Endlich Schulferien!

Am Freitag, 13. Juni endete heuer für die Pflichtschüler der Unterricht. Nach einem Wortgottesdienst konnten die Kinder ihre Zeugnisse entgegennehmen und in die Sommerferien starten. Damit eröffnet sich, nach kindlichem Empfinden, eine fast endlose Zeit der Erholung und des Müßiggangs. Für die Abgänger der Mit-

telschule begann allerdings schon am Samstag die erste schriftliche Abschlussprüfung. Mittlerweile ist auch diese Hürde genommen und die Zeit der Entspannung für Schüler und Lehrer sollte dazu genützt werden, um Kraft und Motivation für die Herausforderungen des neuen Schuljahres zu tanken.

Ergebnisse der Abschlussprüfung 2013/14:

Note 9:

Egger Johanna
Illmer Veronika
Müller Julia
Dosser Alexandra

Dosser Michaela
Mair Hannah
Unterthurner Jakob
Zecchin Marina (Waldorf)

Note 8:

Alber Lisa
Eder Moritz
Gilg Lisa
Kröll Raphael
Lanthaler Elias
Parth Hanna
Pircher Philipp
Plattner Martin
Preiss Sarah

Raffaelli Matteo (Waldorf)
Alber Christian
Almberger Michael
Egger Maximilian
Gruber Elisabeth
Illmer Philipp
Kaufmann Manuela
Mairhofer Philipp
Meran Marold
Plank Sabrina

Die Greiterermutter feiert 90sten



Die Greiterermutter Elisabeth Kuen mit den Urenkeln Lena und in den Armen Nathalie

Hoch soll sie leben! Die Greiterermutter Elisabeth Mair Witwe Kuen feierte im Kreise der Familie den 90sten Geburtstag.

Sichtlich gerührt zeigte sich die Greiterermutter, als sie ihre Lieben zum 90sten Geburtstag am 29. Mai im Salvatorianerinnenkloster in Obermais besuchten. Seit

zwei Jahren lebt die Greiterermutter im Salvatorianerinnenkloster, wo sie sich sichtlich wohl fühlt.

Die Kinder Luis, Sepp, Hans und Anna, deren Familien, die 11 Enkel und 10 Urenkel wünschen der Mutter, Oma und Uroma alles Gute, weiterhin Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Musikalischer Besuch im Altersheim



In diesem Kindergartenjahr hat die rote Gruppe mit den pädagogischen Fachkräften, im Rahmen ihres musikalischen Schwerpunktes das Altersheim in Schenna besucht. Ziel dieser Begegnungen zwischen Jung und Alt war es, mit Singen und Tanzen bei den älteren Menschen vor allem Freude sowie vielleicht auch ein Stück Erinnerung an die eigene Kindheit zu wecken. Vorgetragen wurden insbesondere Lieder und einfache Tänze aus der musikalischen Tradition unseres Kulturkreises. Die Kinder wurden von den Heimbewohnern schon immer ge-

spannt erwartet und auch die Kinder freuten sich, das Altersheim besuchen zu dürfen. Die älteren Menschen haben den Kleinen große Aufmerksamkeit geschenkt und den Kindern auch durch ihr Mitklatschen und Mitsingen Dankbarkeit entgegen gebracht. Diese musikalischen Besuche waren jedes Mal ein besonderes Erlebnis und zugleich eine wertvolle Brücke zwischen den Generationen. Es wäre schön, wenn diese Form der Zusammenarbeit mit dem Altersheim auch im kommenden Kindergartenjahr weitergeführt werden könnte.



Die ehem. Frontkämpfer und ihr Verband 1958 S.K.F.V.-Ortsgruppe Schenna gegründet

Um nach dem 2. Weltkrieg die Rechte der Südtiroler Heimkehrer, Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen in Rom vertreten zu können, wurde 1955 auf Landesebene der Südtiroler-Kriegsopfer-Verband (S.K.V.) gegründet. 1957 beschloss man auch die Aufnahme der ehemaligen Frontkämpfer des I. Weltkrieges und den Zusammenschluss mit dem damaligen Frontkämpfer- und Heimkehrerverband und so entstand der Name des heutigen Südtiroler Kriegs-

opfer- und Frontkämpferverbandes, kurz S.K.F.V. Insbesondere hatte dieser die Funktion, die vom italienischen Staat verwehrten primitivsten Rechte zu erkämpfen: den Anspruch auf eine Kriegsinvalidenrente und die Gleichstellung der Soldaten des Deutschen Heeres mit den italienischen Kriegsopfern.

Nach längerer Vorbereitung wurde ein Jahr später, am 10. Dezember 1958 beim Prunner auch eine Schenner Ortsgruppe des Verbandes



Der Ortsausschuss des S.K.F.V. um 1990



Vereinsausflug aufs Pordoijoch

gegründet. Zum ersten Obmann wurde Sepp Stimpfl – Tommele gewählt; ihm folgte 1973 Hans Pichler. Im Laufe der Jahre stieg die Mitgliederzahl auf ungefähr 150 Mann, durch Ein- und Ausritte oder Tod schwankte diese Zahl aber stetig. Die Aufgaben des S.K.F.V. im Dorf bestanden darin, das Gedenken an die Gefallenen der Kriege hochzuhalten und die Beerdigungen der Kameraden feierlich zu umrahmen. Vom Verein übernommen wurde auch die Pflege des Kriegerdenkmals am Schenner Friedhof, welches



Fähnrich Franz Hübner



Schützen und Frontkämpfer am Herz-Jesu-Sonntag 2014

im Jahre 1965 neu gestaltet wurde.

Um auch ein von außen sichtbares Vereinssymbol vorantragen zu können, wurde 1981 die Frontkämpfer-Fahne gesegnet. Sie zeigt auf der einen Seite das Symbol des Südtiroler Kriegsoffer- und Frontkämpferverbandes und auf der anderen Seite das Gemeindewappen von Schenna. Seither wird die Fahne bei den Beerdigungen der ehemaligen Frontkämpfer, bei Gefallenengedenken und bei den kirchlichen Prozessionen mit Stolz mitgetragen.

Bei der Tätigkeit durften natürlich die Kameradschaftspflege und das Gesellige nie fehlen. So wurden verschiedenste Ausflüge und Treffen organisiert sowie die alljährliche Weihnachtsfeier abge-

halten, wo stets Erinnerungen ausgetauscht und die Freundschaft gelebt wurden. Um die Kriegsversehrten im Dorf etwas zu unterstützen, wurde unter anderem auch von der Ortsgruppe ein Fest organisiert und der Reinerlös gespendet. Auch bei den Gedenkfeiern im ganzen Land waren die Schenner Frontkämpfer stets vertreten, besonders oft beim Heimkehrerkreuz am Strudelkopf. Aber auch Gemeinschaftsausflüge im ganzen Land und über die Grenzen hinaus wurden regelmäßig organisiert.

Mittlerweile ist die Ortsgruppe des Kriegsoffer – und Frontkämpfervereins von Schenna arg geschrumpft und zählt im Moment nur noch zehn Mitglieder.

Übergabe an die Schützenkompanie

Nach mehreren Aussprachen stand am vergangenen Herz-Jesu-Sonntag ein bedeutender Moment in der Schenner Vereinsgeschichte an: genau 100 Jahre nach der Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand, die als Auslöser des 1. Weltkrieges gilt, wurde die Tätigkeit der Frontkämpfer in Schenna der Schützenkompanie Erzherzog Johann übergeben. Bei einem gemeinsamen Halbmittag mit Schützen und Frontkämpfern im Schießstand wurde die Übergabe offiziell vollzogen.

Die Ehrensalve der Schützen

Das Abfeuern einer Ehrensalve (General-de-Charge) ist die größte Ehrbezeugung, die Schützen zu vergeben haben. Das Wort General-de-Charge heißt wörtlich übersetzt „allgemeine Ent-

ladung“ und geht auf die alten Vorderlader-Gewehre zurück, welche stets nur einen Schuss geladen hatten. Durch das Abfeuern der Salve ist somit kein Schuss mehr im Gewehr. Es bedeu-



Die Schützenkompanie Schenna übernimmt Aufgaben des SKFV

tet: „Für dich ist niemals eine Kugel im Lauf. Ich komme zu dir und will dir als Freund begegnen!“. Das Abschießen der Ehrensalve ist somit ein altes Friedenssymbol.

Die Salve steht nach alten Regeln nur dem Herrgott, der Majestät des Todes und den Regierenden zu. Sie wird demnach nur abgefeuert

- im Rahmen von Gottesdiensten, bei Feldmessen oder Prozessionen
- bei Beerdigungen und Totengedenken und
- zur Begrüßung des Landesfürsten (Landeshauptmann, Bundespräsident, ...).

Als im Jahr 2002 die Bayerischen Gebirgsschützen im Vatikan für Kardinal Joseph Ratzinger - den späteren

Papst - eine Salve abfeuerten, bezeichnete er diese ausdrücklich als Explosion der Freude, und nicht als kriegerischen Akt.

Leider wurde in unserm Land den Schützen für lange Zeit das Tragen des Gewehrs untersagt und somit fehlt heute teilweise die Akzeptanz in der Bevölkerung (im Gegensatz zu unseren Nachbarn in Tirol oder Bayern).

Die Schenner Schützen schießen in der Regel beim Gefallenengedenken am Anreas-Hofer-Sonntag, bei der Fronleichnamsprozession und am Herz-Jesu-Sonntag eine Ehrensalve. Sie bitten die Bevölkerung diese Ehrbezeugung als Tradition und Brauchtum anzunehmen und zu respektieren.

Heimatkundlicher Ausflug nach Buchenstein

Am Pfingstmontag war es wieder so weit. Die Heimatpfleger trafen sich um 7 Uhr in Schenna zum ganztägigen Ausflug. Die Fahrt brachte die Teilnehmer über Bozen in das waldreiche Eggental zum Karersee, wo die erste Pause eingelegt wurde. Hier wurde natürlich der See mit dem Latemar im Hintergrund fotografiert. Dann ging es weiter über den Karerpass ins Fassatal und hinauf zum Pordoihoch. Dort erklärte Obmann Bruno Bacher, welche schönen Wanderungen, wie z.B. den Bindelweg, man von hier aus machen kann. Er erzählte auch, dass die Gemeinden

Buchenstein, Colle di Santa Lucia und Cortina über 1000 Jahre zu Tirol gehört hatten. Mit der Säkularisierung 1803 verloren die Fürstbischöfe von Brixen die weltliche Gewalt über dieses Bistum, aber in kirchlicher Hinsicht gehörten diese Gemeinden noch bis 1964 zum Bistum Brixen. Vom Pordoihoch kann man sehr schön den Gipfel des Col di Lana, auch Blutberg genannt, sehen. Im Ersten Weltkrieg kämpften dort die Italiener gegen die Österreicher. Auf dem Gipfel waren die Österreicher stationiert. Damit die Italiener den Berg einnehmen konnten, sprengten sie den Gip-



Friedhof in Buchenstein, wo das Heldenmädchen Katharina Lanz begraben liegt



Auf dem Pordoihoch liegt noch etwas Schnee. Im Hintergrund erkennt man den Beginn des Bindelweges



Die Schenner bei der Kaffeepause auf dem Pordoihoch mit dem Blick zum Col di Lana

fel in die Luft. Sie wurden aber im Norden am Siefsattel von den Österreichern abgewehrt und konnten daher nicht weiter ins Gadertal vordringen. Die Front verlief damals von der Marmolata und dem Pedonkamm über den Col di Lana zum Lagazuòi und zu den Gipfeln der Tofana.

Auf der Weiterfahrt kamen die Heimatpfleger in das Gebiet von Buchenstein. Die Gemeinde Buchenstein besteht aus 16 kleinen Weilern mit dem Hauptort und Gemeindegemeinschaft Buchenstein oder Pieve di Livinallongo, wo sich früher die Urpfarre dieses Gebietes befand. Buchenstein wurde im Ersten Weltkrieg total zerstört. Die Schenner besichtigten die Pfarrkirche und das Museum, wo gezeigt wird, wie die Dorfbewohner vor dem Ersten Weltkrieg lebten und arbeiteten. Im Obergeschoss des Museums gibt es Informationen zu den Kämpfen des Ersten Weltkriegs. Von der Pfarrkirche hat man einen schönen Blick auf den Friedhof, der sich auf dem gegenüberliegenden Hang befindet. Dort liegt auch das Heldenmädchen Katharina Lanz begraben.

Zum Mittagessen ging es zurück nach Arabba zum Hotel Olympia. Nach dem

Essen führen die Heimatpfleger bis zum Dorf Colle di Santa Lucia. Diese Ortschaft wurde im Krieg nicht zerstört. Besichtigt wurde dort die Pfarrkirche, die für eine Prozession schön geschmückt war.

Die Weiterfahrt führte an der Ruine Andraz vorbei, die aber nicht besichtigt wurde, da es etwas regnete. Das Schloss Andraz diente früher den Adelsgeschlechtern als Verwaltungs- und Gerichtssitz. Sogar der Bischof von Brixen, Kardinal Nikolaus Cusanus, hielt sich dort auf, als er vom Landesfürsten Sigismund im Streit wegen des Klosters Sonnenburg im Pustertal verfolgt wurde.

Über den Falzarego- und Valparolapass gelangten die Schenner ins Gadertal. Das Grödnerjoch war an diesem Tag wegen Steinschlag leider gesperrt und so musste die Heimfahrt über das Pustertal angetreten werden. In Vintl beim Lodenwirt wurde nochmal Einkehr gemacht. Während der Marende zog jedoch ein Gewitter auf und da alle auf der Terrasse saßen, fand diese Tagesfahrt noch einen nassen Abschluss. Trotzdem war diese heimatkundliche Fahrt für alle Teilnehmer ein schönes Erlebnis.

Bezirksentscheid im Handmähen

Am Samstag, 28. Juni 2014 lud der Sbj-Bezirk-Meran gemeinsam mit der Ortsgruppe Schenna zum Bezirksentscheid im Handmähen auf den Wiesen von Gsteier ein. 25 Mäher und Mäherinnen gingen an den Start, dabei mussten die Senioren 100 Quadratmeter möglichst schnell abmähen, auf die Junioren warteten 70 Quadratmeter, für die Seniorinnen galt es jeweils 35 Quadratmeter abzumähen und für die Juniorinnen immerhin noch je 25 Quadratmeter Wiese. Um vorne dabei zu sein, galt es das Feld nicht nur schnell genug abzumähen, sondern auch

so sauber wie möglich. Die Bewertungszeit ergibt sich nämlich aus der gestoppten Mähzeit und der Sauberkeit der Mahd. Bei den Damen führte die schnellste Sense Kathrin Tschurtschenthaler aus Kastelruth. Den Tagesieg holte sich Georg Spiess aus dem Sarntal.

Das Handmähen ist nicht „nur“ ein Wettbewerb, sondern der SBJ liegt es am Herzen dass das Handmähen als Brauchtum und Kulturgut in der Hofbewirtschaftung nicht in Vergessenheit gerät.

Ein herzlicher Dank gilt der Familie Mair für die Bereitstellung des Feldes.



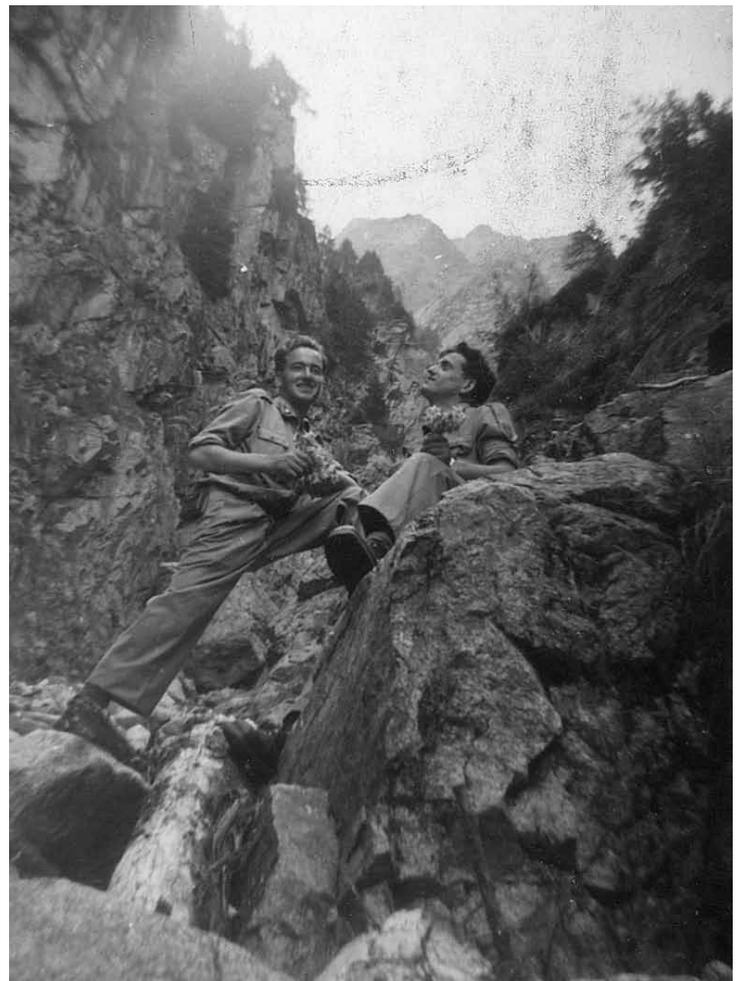
Schnelligkeit und Sauberkeit beim Mähen hatten die Wettbewerbsteilnehmer zu beweisen



Mähwettbewerb auf der Gsteirer Wiesen

Das besondere Bild

Sommersport Klettern vor über 50 Jahren



Sommer 1958: Der Troter Hans (links im Bild) und der Kofler Hans, beide Johann Kaufmann, beim Klettern im Saital unter den Videgger und Verdinser Plattenspitzen

KVW-Wallfahrt und Ausflug



Am Donnerstag, 29. Mai machte der KVW Schenna die Wallfahrt nach St. Andrä bei Brixen. Dort ist neben der Pfarrkirche eine schöne Maria-Hilf-Kapelle, die das Ziel dieser Wallfahrt war. Schon bei der Hinfahrt wurde fleißig Rosenkranz gebetet, und hier sei der Vorbeterin Franziska Kaufmann gedankt für diesen Dienst. David Thaler und Annemarie Raffl hatten eine schöne Andacht vorbereitet, die auch mit Marien-Liedern begleitet wurde. Zur Freude der teilnehmenden Wallfahrer hat sich in St. Andrä Hochw. Alois Flarer dazugesellt und die Malereien in der Kirche

erklärt und abschließend die Gruppe gesegnet. Nachher ging es noch zum gemütlichen Kaffeeplausch, und natürlich haben sich wie immer die Kartenspieler zusammengesunden. Gegen 18.00 Uhr waren aber alle wieder in Schenna.

Wie alle Jahre machte der KVW mit den Senioren auch heuer am Herz-Jesu-Sonntag den Ausflug zum Abschluss des Arbeitsjahres. Die Fahrt ging mit zwei Bussen von Florian Daprà nach Platzer zum Berggasthaus Natz. In der dortigen Kirche, die dem Hl. Sebastian geweiht ist, wurde eine An-

dacht gehalten, die wieder Annemarie Raffl und David Thaler vorbereitet hatten. Anschließend waren eine Marende und Kaffee und Kuchen im Gasthaus vorbereitet. Die beiden fleißigen Musikanten Jörgl und Simon spielten zur Unterhaltung auf, und einige wagten auch ein Tänzchen, aber die Kartenspieler waren fleißiger. Leider hat es ziemlich geregnet, und die Spazier-

gänger konnten nicht viel unternehmen. Doch tat es der Unterhaltung keinen Abbruch, und den meisten verging die Zeit viel zu schnell. Manches Spiel konnte nicht mehr zu Ende gebracht werden. Doch soll das auch ein Ansporn sein, im Herbst, wenn wieder die Arbeitstätigkeit des KVW beginnt, an den Veranstaltungen teilzunehmen, die angeboten werden.

Mit dem Fahrrad unterwegs

Radfahren ist gut für die Gesundheit und für die Umwelt. Damit das Radfahren aber sicher, bequem und angenehm bleibt, ist es notwendig einige Regeln des guten Zusammenlebens zu beachten, um Konfliktsituationen und Unfälle zu vermeiden. Vom Projekt CHAMP der Europäischen Union und den Gemeinden wurden zehn Grundregeln erarbeitet:

1. Respektiere die Straßenverkehrsordnung, die zur Sicherheit aller Personen im Straßenverkehr geschaffen wurde
2. Die Farben der Ampel gelten für alle, auch für Radfahrer
3. Fußgänger haben Vorrang auf Zebrastreifen
4. Wo ein Radweg ist, ist es Pflicht ihn zu benutzen
5. Gehsteige und Fußgängerzonen sind für Fußgänger. Nur Kinder auf Fahrrädern, die kürzer als 1.10m und niedriger als 1.35m sind, dürfen auf Gehsteigen fahren
6. Das Fahrrad gilt als Straßenfahrzeug, deshalb müssen die korrekte Funktion von Licht, Bremsen, Klingel und Rückstrahlern regelmäßig überprüft werden
7. Beim Überqueren von Zebrastreifen muss vom Fahrrad abgestiegen und

das Rad geschoben werden

8. Setze Kindern einen Helm auf
9. Mache dich gegenüber Autofahrern erkennbar und zeige mit dem Arm jede Richtungsänderung
10. Fahre nicht nebeneinander. Mindestens eine Hand muss den Lenker halten

Kontakte und Informationen bei der Gemeindepolizei Schenna, Tel. 3357806926

Geht schennerisch

schelch = schief
a Schelcher = ein Falscher
scheipn = fallen
prottlen = brummen
lurlen = heulen
die Zeachn derfearn = die Zehen abfrieren
Zeit lassn = langsam gehen
nit zu haftig, nit zu gneatig = nicht so eilig
nit zu fleißig = nicht zu viel arbeiten

„Wer sagt, er würde gerne alt, der schwindelt halt. Und wer sich gegen's Alter wehrt, der macht's verkehrt. Wer etwas aus dem Alter macht, der lacht!“



Terminkalender

11. August:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Juli.

18. August:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Juli auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna bei der Raiffeisenkasse Schenna.

18. August:

- Einzahlung der im Monat Juli getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- **MwSt.-Abrechnung für den Monat Juli** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Juli an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der 2.Rate der NISF-Beiträge der **Kaufleute und Handwerker**.

Umweltdienste der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt präsentieren die Jahresabschlussrechnung 2013

In der Gemeinde Schenna fielen 2013 817.480 Kilogramm an Restmüll an. Ein sauberes Trennen der Wertstoffe ist nicht nur für die Umwelt sinnvoll, sondern reduziert ganz klar auch die Kosten wie die Jahresabschlussrechnung zeigt.

Die Abteilung Umwelt der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt organisiert die Sammel- und Entsorgungsdienste im Abfallbereich sowie die Umwelt- und Energieberatung in den Schulen für die 25 Mitgliedsgemeinden im Bezirk. Dabei fallen beträchtliche Kosten an, welche jedoch durch den Zusammenschluss der Gemeinden in der Bezirksgemeinschaft geringer gehalten werden können, als wenn jede Gemeinde die Dienste selbst organisiert. Nach Ablauf eines jeden Jahres werden die angefallenen Kosten den Gemeinden anteilmäßig verrechnet. Diese Kosten bilden dann einen großen Teil der sog. „Müllrechnung“ der Bürger. Doch auch in der Gemeinde selbst fallen Kosten an, wie z.B. die Führung des Recycling- bzw. Mini-

recyclinghofes oder Personalspesen, welche ebenfalls über die Abfallrechnung an den Bürger verrechnet werden. Grundsätzlich kann man aber sagen, dass wir im Bezirk Burggrafenamt sehr günstige Tarife im Abfallbereich haben. Dazu trägt in besonderer Weise die Trennung des Restmülls bzw. die saubere Sammlung der Wertstoffe bei.

Angefallene Kosten:

Die Gesamtkosten der Jahresendabrechnung 2013 sind im Vergleich zu den Gesamtkosten des Jahres 2012 auf Bezirksebene um 5,45 % gesunken!

Gründe für die niedrigeren Kosten sind:

- geringere Kosten für die Entsorgung des Restmülls im Verbrennungsofen in Bozen;
- die Kosten für den Straßendienst sind weggefallen, da diese Dienstleistung ab dem Jahr 2013 direkt von den Gemeinden durchgeführt wird;
- geringere Ausgaben bei der Wertstoff- und Sperrmüllsammlung.

Im vergangenen Jahr 2013

konnten Einnahmen in Höhe von Euro 706.100 erzielt werden, womit ca. 18% der Gesamtkosten in Höhe von Euro 3.960.200 gedeckt werden. Nach Abzug der Einnahmen ergeben sich somit effektive Kosten in Höhe von Euro 3.254.100 – siehe Grafik „Gesamtkosten und Einnahmen“.

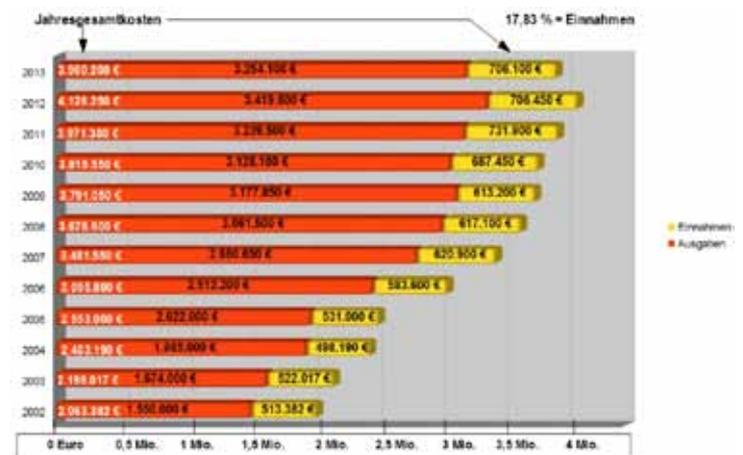
Dies bedeutet, dass durch die Sammlung der Wertstoffe über die Gemeinden und die gemeinsame Vermarktung über die Bezirksgemeinschaft ein beträchtlicher Teil der Kosten gedeckt werden kann und nicht über die Müllrechnung verrechnet werden muss. Wertstoffe trennen ist daher nicht nur für die Umwelt sinnvoll, sondern reduziert ganz klar auch die Kosten.

Jedoch gilt nach wie vor: je sauberer wir die Wertstoffe an die Abnehmer weiterverkaufen, desto mehr bekommen wir dafür. Es ist daher wichtig, dass das Material sortenrein und sauber abgegeben wird. Störstoffe schlagen sich sofort auf den Preis nieder, womit den Gemeinden und damit dem Bürger geringere Einnahmen zuerkannt werden können.

Wetterkapriolen vor 60 Jahren

Ein gewaltiger Kaltluft-einbruch führte Mitte Juli 1954, vor 60 Jahren also, dazu, dass die Schenner Bauern ihr Vieh wegen des vielen Schnees von der Alm holen mussten. So erinnert sich der Frächter Karl Unterthurner, dass er am 13. Juli 1954 mit seinem Lastauto mehrmals rund 40 km weit ins Hinterpasseier

fahren musste, um die Kühe von der Gostalm zu holen. Erst eine Woche später, am 20. Juli konnte wieder aufgefahren werden. Mit der Kaltfront, die am 8. und 9. Juli 2014 über unser Land gezogen ist, wäre es auch heute bald wieder zu einer Zwangsabfahrt von den Almen gekommen.

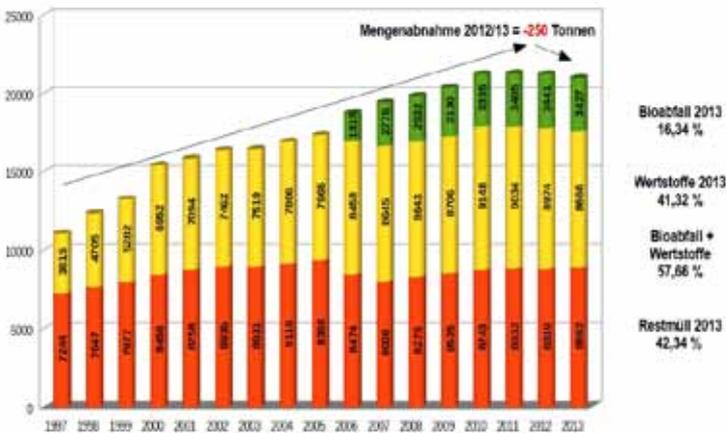


Gesamtkosten und Einnahmen - Entwicklung der letzten Jahre

Und noch ein Wort zur illegalen Müllentsorgung: alle Gemeinden im Burggrafentamt verrechnen den Bürgern die sogenannte Grundgebühr, welche einer bestimmten Anzahl an Entleerungen entspricht. Von den Kosten her bringt die illegale Müllentsorgung nichts, da die Grundgebühr überwiegt und die sog. Entleerungsgebühren (Kosten für jede einzelne Entleerung) sehr gering sind. Um so höher fallen jedoch die Kosten der Gemeinden und der Straßenverwaltung für die Sammlung des illegal entsorgten Abfalls und die Reinigung von Plätzen oder Landschaften aus.

Gesammelte Mengen:
Insgesamt wurden im Jahr 2013 von den Gemein-

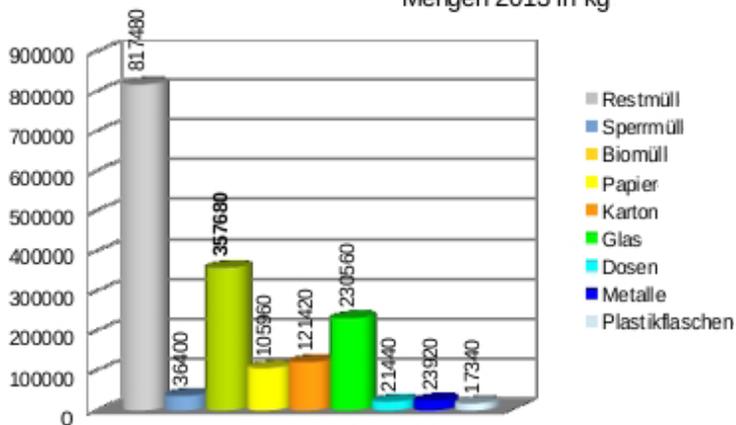
den des Burggrafentamtes (ohne Meran) 20.975 Tonnen Abfall gesammelt. Im Vergleich zum Jahr 2012 ist dies eine Verminderung von 251 Tonnen. Aus der Grafik „Restmüll-, Wertstoff- und Biomüllmengen“ ist jedoch ersichtlich, dass die Verminderung nicht bei Restmüll und Biomüll (Steigerung von 0,5%), sondern bei den Wertstoffen (ca. 300 Tonnen) stattgefunden hat. Zählt man die Wertstoffe und andere getrennt gesammelte Materialien sowie den Biomüll zusammen, bilden diese mit etwa 58% den Löwenanteil des gesamten gesammelten Abfalls. Etwa 42% der Abfälle werden zum Verbrennungssofen nach Bozen gebracht.



Restmüll-, Wertstoff- und Biomüllmengen (ohne Meran)

In der folgenden Grafik sind die Mengen 2013 betreffend die Gemeinde Schenna ersichtlich:

Mengen 2013 in kg



**Zu Tourismusabgabe und Baustopp
Außerordentliche Versammlung der
Handwerker von Schenna**

Am Freitag, den 9. Mai 2014 lud der Ausschuss der Handwerker von Schenna alle Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung ins Lido von Schenna ein. Themen des Abends waren die Erhöhung der freiwilligen Abgabe an den Tourismusverein und der geplante Baustopp in Schenna. Nachdem der Obmann Stefan Pföstl alle Anwesenden herzlich begrüßt hatte, diskutierten die Handwerker über die Erhöhung des Tourismusbeitrages. Dabei zeichnete sich relativ schnell ab, dass grundsätzlich alle mit einer leichten Erhöhung des Beitrags einverstanden sind, da die Einsicht, dass auch das Handwerk in Schenna vom Tourismus profitiert, bei allen vorhanden ist.

Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass viele Hoteliers nicht darüber informiert sind, dass die Handwerker von Schenna einen freiwilligen Beitrag leisten und auch die Einnahmen aus dem Ausschank am Handwerker-Sommerabend im Juli gänzlich als zusätzlichen Beitrag abgeben. Vielleicht bestünde hier die Möglichkeit, bei der HGV-Vollversammlung die freiwillige Zusammenarbeit der Handwerker hervorzuheben.

Als weiterer Diskussionspunkt kam der in den Sommermonaten geplante Baustopp ins Gespräch. Bei diesem brenzigen Thema gingen die Wogen natürlich hoch, da allen klar ist: Wo kein Aushub ermöglicht wird, braucht es folglich auch keine weiteren Bauhandwerker. Erschwerend kommt dazu, dass auch in

anderen Burggräfler Gemeinden diesbezügliche Planungen anstehen und deshalb die Möglichkeit, in den Sommermonaten mit den Arbeiten auf andere Gemeinden auszuweichen, hinfällig wird.

Natürlich sehen alle ein, dass Regeln für die Arbeitszeiten und zur Lärmvermeidung eingehalten werden müssen und dass mit den Anrainern Absprachen zur gegenseitigen Wahrung der Interessen getroffen werden müssen.

Aber gerade in diesen Zeiten, in denen alle Betriebe unter Steuerlast und Bürokratie stöhnen und vor allem die heimische Bauwirtschaft und somit auch die lokalen Handwerksbetriebe Unterstützung benötigen, wäre ein Baustopp ein falsches Signal.

Weiters wurde erwähnt, dass ein Baustopp auch für private Bauherren einen großen Nachteil darstellt, da sich gerade die Sommermonate für ein kostengünstiges und gutes Bauen anbieten. In der Hoffnung auf Solidarität und Einsicht von Seiten der Zuständigen trennten sich die Handwerker mit dem Wunsch: Lasst uns einfach arbeiten!

Der Ausschuss der Handwerker von Schenna lädt alle Handwerker mit ihren Familien am 28.9.2014 zu einem gemeinsamen Ausflug ein. Nach einer Andacht um 10.00 Uhr im Kirchlein von Videgg wird gemeinsam auf die Assen gewandert.

Vor 100 Jahren:

Beginn des Kirchenbaus (3)

Bis vor hundert Jahren bildete die Michaelskapelle den nördlichen Anbau der alten Pfarrkirche. Heute erinnert nur mehr die barocke Figur des hl. Erzengels Michael an der Rückwand der neuen Pfarrkirche an die Kapelle, die Ende des 14. Jahrhunderts unter der Herrschaft der Starkenberger errichtet wurde. Die Kapelle wird wohl kunsthistorisch kaum von Bedeutung gewesen sein, sodass sie dem Bau des neuen Gotteshauses

weichen musste. „Anfang Juli 1914 wurde die Michaelskapelle niedergerissen und Tür und Fenster, welche in die Pfarrkirche führten, zugemauert“, kann man in der Festschrift „Maria Himmelfahrt zu Schenna“ aus dem Jahr 1981 lesen. Somit konnte nun das neue Gotteshaus auf dem Kirchhügel errichtet werden, ohne dass ein aufwendiges und kostspieliges Verlegen anderer Baulichkeiten notwendig war.



Ansicht des Kirchhügels vor über 100 Jahren: Die Michaelskapelle – gut zu erkennen in der Bildmitte – wurde Ende des 14. Jahrhunderts errichtet und im Jahr 1390 dem hl. Michael geweiht. Im Juli 1914 wurde der nördliche Anbau niedergerissen, um den Bauplatz für die neue Pfarrkirche vorzubereiten

Im Gedenken an Alois Ennemoser

Der Wegervater Alois Ennemoser wurde am 26. September 1921 in Rabenstein in Passeier geboren. Er war der Älteste von drei Kindern. Bereits mit vier Jahren verlor er im Jahre 1925 seinen Vater. So begann für ihn schon früh ein arbeitsreiches Leben auf dem elterlichen Hof, den er gemeinsam mit seiner Mutter und seinen beiden jüngeren Schwestern bis zum Militärdienst bewirtschaftete. Bereits mit sechs Jahren wurde er zum Kühehüten eingespannt. Die Familie war für ihn immer sehr wichtig. Bereits am Tag nach seiner Rückkehr vom Militärdienst in Belluno fuhr er, mit dem Rad, zu seinen Verwandten nach Verdins zum „Gschießner“. Seine Frau, die Weger Luise, lernte er als Knecht beim Gasserhof in Verdins kennen und heiratete sie im Oktober 1945. Nach der Hochzeit lebten sie für zwei Jahre in Rabenstein, auf seinem elterlichen Hof, wo ihr erstes Kind geboren wurde. Zu Dritt zog es die junge Familie wieder nach Verdins, um den elterlichen Hof seiner Frau zu übernehmen, den sie mit viel Einsatz und Freude bewirtschafteten und ein bescheidenes Le-



ben führten. Alois und seine Luise schenkten fünf weiteren Kindern das Leben. Seit 1961 war er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Verdins. Anfang der 1970er Jahre erbaute er die Pension Alpenhof, die später seine Tochter Anni übernahm. Sein gesamtes Leben war von Schicksalsschlägen geprägt, so verstarb am 26. Februar 1981, nach langer Krankheit, seine Frau Luise im frühen Alter von 63 Jahren. Im Jahre 2002 verunglückte sein Enkelkind Stefan tödlich, was für den Opa sehr schmerzhaft war. Trotz allem war Alois ein geselliger Mensch, der sich gerne mit den Leuten unterhielt und so manche Fahrt mit dem Bus unternahm. Besonders gerne ging er auf die Märkte der Umgebung, wo er Bekannte und Verwandte traf. Auch das Kartenspiel machte ihm große Freude. Seinen letzten großen Schicksalsschlag erlitt er am 7. März 2013, als seine Tochter Anni verstarb. Geschwächt und gezeichnet von diesem schweren Leid verstarb er am 29. Jänner 2014, in seinem 93. Lebensjahr, friedlich im Kreise seiner Familie. Am 1. Februar 2014 wurde er unter großer Anteilnahme im Friedhof von Verdins feierlich beigesetzt. Er ruhe in Frieden!

Wellnesstrainerin Andrea Verdorfer

Am 28. Mai 2014 hat Andrea Verdorfer vom Plunerhof an der Landesberufsschule für Handel, Handwerk und Industrie „Luis Zuegg“ in Meran den Lehrgang für Wellnesstrainer 2012-2014 erfolgreich abgeschlossen. Zwei Jahre besuchte sie neben ihrer Arbeit als Sekretärin abends und an Wochenenden den Lehrgang. Neben Schule und Beruf absolvierte Andrea außerdem viele Praktikumsstunden in

Wassergymnastik, Sauna, Massage und Bewegung in Hotels. Die zweijährige intensive Ausbildung war sehr vielfältig, d.h. Andrea musste in verschiedenen Fächern viel lernen und auch während des Lehrgangs Prüfungen ablegen. Für die Abschlussprüfung schrieb sie ihre Diplomarbeit. Die Familie gratuliert ihr ganz herzlich zu diesem Erfolg und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft.



Aufbruch in den Untergang

Gedenken an den Ausbruch des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren

Die Ermordung des Thronfolgerpaares der Habsburger Monarchie durch den serbisch/bosnischen Studenten Gavrilo Princip in Sarajevo am 28. Juni 1914 war der Auslöser des 1. Weltkrieges, der mit der Kriegserklärung Österreich/Ungarns an Serbien und an dessen Verbündeten Russland einen Monat später begann. Bereits in den ersten Augusttagen weitete sich der Krieg durch die Kriegserklärungen des österreichischen Bündnispartners Deutschland an Russland und an Frankreich sowie den Kriegseintritt des Entente-Partners England in den Krieg gegen die Mittelmächte Deutschland und Österreich/Ungarn – Österreich/Ungarn wurde von Frankreich und England der Krieg erklärt – zu einem europäischen Flächenbrand aus. In dem als „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ bezeichneten 1. Weltkrieg haben in vier Kriegsjahren 60 Millionen Soldaten aus fünf Kontinenten auf verschiedenen Kriegsschauplätzen vor allem an der West-, Ost- und Südfront Europas in einem erstmals mit neuen „mo-

dernen“ Waffen geführten Krieg gekämpft. Neun bis zehn Millionen tote Soldaten und über sechs Millionen tote Zivilpersonen im Front-

gebiet und in der Heimat (viele durch Hunger) sowie 19 Millionen Verwundete machen den Kriegswahnsinn deutlich und bedeute-



Immer wieder hat der Kriegsberichterstatler im Ersten Weltkrieg Albin Egger-Lienz in seinen Bildern voll Symbolkraft das gemeinsame Vordringen von Soldaten im Gleichschritt mit Mut und Tatkraft, aber auch den Aufbruch gegen den unbekanntes Feind und in den Tod und Untergang dargestellt, vom ersten, bereits 1914 entstandenen Bild vom Vordringen der Tiroler Kaiserjäger in Galizien, „Uhrnow“ genannt (Bild oben), bis zum nach dem Kriegsende gemalten Sturm der „Namenlosen“ (Titel des Bildes unten), wo der Einzelne in einem gnadenlosen Massenkampf nicht zählt; im Bild links unten sind auf einer Tafel die Namen der für die Tiroler besonders wichtigen Kampforte Komarow, Lemberg, Gorlice-Tarnow, Sette Comuni, Flitsch, Pasubio verzeichnet

(aus dem Bestandskatalog der Sammlung im Museum der Stadt Lienz-Schloss Bruck)



ten nicht nur den Untergang von drei Monarchien (Österreich/Ungarn, Russland und Deutschland), sondern das politische und soziale Ende des alten Europa.

In diesem Jahr wird vor allem in Österreich und Deutschland durch Ausstellungen, Filme, Bücher mit neuen Geschichtsforschungsergebnissen der letzten 20 Jahre, durch Sendungen, Berichte in allen Medien dieses mit dem Beginn des zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren wichtigsten europäischen Ereignisses des 20. Jahrhunderts gedacht (z. B. in Lienz, in Wien und in der großen Landesausstellung „Jubel und Tränen“ in der Schallaburg in Niederösterreich). Auch in Südtirol, wo sich noch dazu das unselige Optionsabkommen am 23. Juni 1939 als drittes Hauptereignis des 20. Jahrhunderts zum 75. Mal jährte, sind derzeit Berichte, Sendungen zur Erinnerung an den ersten Weltkrieg zu hören und zu sehen und Ausstellungen bereits eröffnet (z. B. die süd-/osttirolische Gemeinschaftsausstellung „Grenzgang. Das Pustertal und der Krieg 1914-1918“ in Sexten, Sillian, Kartitsch und in Bruneck) oder geplant (Schloss Tirol, Dientenheim, Museum Passeier). Den Ausstellungen ist ebenso wie den Berichten gemeinsam, dass sie nicht in erster Linie die Schlachten, die Siege, die Eroberungen und die Heldentaten der Soldaten in den Vordergrund rücken, wie es während des 1. Weltkrieges und auch noch in Veröffentlichungen nach dem Krieg vielfach geschah, sondern den Alltag der Soldaten mit all den schrecklichen Erlebnissen des Kämpfens und Massensterbens, wie sie die Geschichtsforschung in bisher vielfach noch nicht ver-



Das Leid der Frauen, die während des Krieges zuhause Übermenschliches leisten und um ihre Männer und Söhne bangen mussten, lässt ihre Gesichter und Gesten erstarren, wie der Osttiroler Maler Albin Egger-Lienz meisterhaft in seinem Bild „Kriegsfrauen“ darstellt

(aus dem Katalog zur Geschichtsausstellung 1986 auf Schloss Tirol)

öffentlichent Tagesbüchern, in Briefen und Feldpostkarten sowie von der mündlichen Überlieferung in Familien mit einem im Weltkrieg kämpfenden Vater, Großvater oder Urgroßvater ausfindig gemacht hat. In Wort und Bildern dargestellt wird aber auch der in vielen Facetten noch nicht bekannte Alltag der Frauen und der Zivilbevölkerung zuhause oder in

Kriegsgebieten mit Flucht und Aussiedlung, mit Not und Elend auf Höfen ohne Männer, um deren Leben die Frauen nicht nur bangen, sondern die sie auch in der schweren Feldarbeit recht oder schlecht ersetzen mussten. Allein in den ländlichen Gebieten des damaligen Tirol hatten im Ersten Weltkrieg an die 255.000 Frauen mit Kindern auf den

Unseren 1914 - 1918	Gefallenen
Brunner Alois + 2.3.1891 gef. 14.11.1915 Bosubio	Schweigl Josef + 17.7.1890 gef. 21.12.1915 Russland
Brunner Michael + 2.2.1885 gef. 10.1.1915 Galizien	Schweigl Alois + 1.9.1891 gef. 1916 Galizien
Lanemoser Alois + 9.5.1885 gef. 11.12.1914 Galizien	1940 - 1945
Gufler Josef-Wirt + 12.4.1883 gef. 20.4.1915 Russland	Etschmann Josef + 18.2.1920 gef. 19.4.1944 Arim
Gufler Alois + 3.11.1886 gef. 1916 Tonale	Gufler Anton + 13.2.1909 gef. 7.4.1945 Frankreich
Gufler Josef + 9.8.1890 gef. 10.10.1915 Galizien	Kofler Anton + 22.12.1914 gef. 30.12.1942 Russland
Gufler Josef + 21.12.1887 gef. 14.8.1916 Galizien	
Himer Michael + 28.9.1877 vermisst in Galizien	
Lauthaler Alois + 22.6.1882 gef. 20.6.1916 Jontorto	
Pfandler Alois + 2.3.1888 gef. 24.10.1914 Galizien	

Auf dem Kriegerdenkmal des Friedhofes des kleinen Hinterpasseirer Dörfchens Rabenstein (mit damals etwas mehr als 300 Einwohnern) sind bei den 12 Namen der im Ersten Weltkrieg Gefallenen allein bei sieben das ferne Galizien als Land ihres Todes vorwiegend in den ersten beiden Kriegsjahren 1914 und 1915 verzeichnet

Höfen ohne Männer einen schweren Alltag zu bewältigen, vor allem auch immer in Sorge um ihre Gatten, Söhne und Väter im Krieg. Selbstverständlich werden diese schrecklichen Bilder und Berichte von einem grausamen, heute unverständlichen Kriegswahnsinn die Ausstellungsbesucher,

die Leser, Hörer und Seher von Berichten erschüttern. Sie haben nur dann einen Sinn, wenn sie eine heutige Friedensgeneration daran erinnern, dass Frieden nicht selbstverständlich ist und die Sicherung des Friedens nach wie vor oberstes Ziel der Europäischen Gemeinschaft bleiben muss.

Aus dem Kriegstagebuch des Kaiserjägers Matthias Ladurner

Wir bilden eine Schwarmlinie. Zugs- und Schwarmkommandanten treten vor die Front: „So Mander, jetzt vorwärts, in Gott's Namen!“ Und „in Gott's Namen“ wiederhülle es in den aufgelösten Reihen wie ein alter Schlachtruf! Wir setzten uns langsam in Bewegung gleich wie am Manöverfeld. Stoßgebete aus tausend Seelen steigen empor zum großen Schlachtenlenker ... Auf einen Schlag schicken tausend Feindesfeuerschlünde Tod und Verderben in unsere Reihen; in tausend Akkorden singt die Luft. Ein Surren und Pfeifen, ein Brüllen wie von tausend losgelassenen Teufeln ... Ein Stöhnen und Jammern. Ein Bitten und Beten – ohne Ende! Dort Menschen im Todeskampf, bleich, mit Schweißperlen auf der Stirn. Und Blut, nichts als Blut! ... Nichts sehe ich, weder Schwarm-, Zugs- noch Kompaniekommandanten; ich fühle mich nur allein und vor mir wie im Nebel noch mein Ziel. Und wieder vorwärts! Stürmen die Leute links und rechts neben mir nicht weiter? Nein, sie bleiben liegen, für immer. Und immer weniger werden, immer weniger ... Fünf,

zehn, zwanzig Schritte vor mir liegen sie, todwund, den Rücken gekrümmt, das Gesicht auf die blutgetränkte Erde gepresst. Ein Bild vom großen Menschenmassenmorden ... Ich schaue zurück, niemand kommt nach. Wo ist die dritte Linie? Kommt sie nicht? Nein, nur Tote liegen ... Wie gut ist die Nacht, die all das Elend und das Grauen verhüllt! Die Luft roch sinnbetäubend nach Blut ... Unter dichten Föhren und Buchen sammelte der Hauptmann die Kompanie. Sie hatte 270 Mann Gefechtsstand gezählt, von denen heute nur mehr 64 Mann übriggeblieben ... Und überall Blut! An meinem Mantel klebt es, dickes geronnenes, auch an den Hosen und Händen. Der Wald, die ganze Welt lebt betäubt davon ... Dieses fürchterliche Massenmorden. „Du sollst nicht töten“, donnerte es einst vom Berg Sinai herab; mein inwendiger Reiß ist größer geworden! ... Es geht zurück; lautlos, still, mit müdem, schleppenden Schritt. Trunkenen gleich wandeln nun die kläglichen Reste unseres Bataillons dahin mit brennenden, fiebernden Köpfen - Schattengestalten...

Dass auch in Südtirol diese Beiträge und Ausstellungen bereits heuer geplant und verwirklicht werden, hat gute Gründe, obwohl erst 1915 nach der Kriegserklärung Italiens an Österreich/Ungarn die Frontkämpfe in nächste Nähe der Heimat rückten. Denn auch in den ersten Kriegstagen im August 1914 wurden aus dem österreichischen Kronland Tirol (Nord-, Süd- und Welschtirol) Regimenter der Tiroler Kaiserjäger, der Landesschützen und des Landsturms an die ersten Kriegsschauplätze nach Galizien (heute Ukraine und Südpolen) und nach Serbien abkommandiert, wo Russland als Bündnispartner Serbiens gegen Österreich/Ungarn kämpfte. Und bereits in den ersten Kriegswochen verloren die Tiroler Kaiserjägerregimenter dort schon 9700 Mann; das Landsturmregiment büsste dort in den ersten Kriegsmonaten die Hälfte der Soldaten ein. Wie man bei Wanderungen auf vielen Friedhöfen Südtirols auch in kleinen Bergdörfern sehen kann, sind auf den Gefallenendenkmälern auch die Namen mehrerer bereits in Galizien gefallener Bauernsöhne verzeichnet (siehe Bild Seite 18).

Viele Tiroler, die im Einsatz im fernen, unbekanntem Galizien kämpften, verwundet wurden, ihr Leben lassen mussten, haben kaum noch die Begeisterung, mit der sie „für Gott, Kaiser und Vaterland“ in den Krieg zogen, für das ferne Vaterland aufrecht erhalten, sondern eher Elend und Not des Massensterbens erlebt, wie es z. B. der junge Meraner Kaiserjäger Matthias Ladurner-Parthanes, den ältere Schenner nach dem zweiten Weltkrieg noch als Weinbaufachmann in Erinnerung haben, in seinem



Über 200 Bilder mit Namen der Schenner Teilnehmer am 1. Weltkrieg sind auf dem Bild, das heute im Schießstand hängt, zu sehen; 65 sind in diesem Krieg gefallen, deren Namen auf dem Kriegerdenkmal verzeichnet sind

Kriegstagebuch drastisch schildert (auf Seite 18 Auszüge, die Michael Forcher in seinem neuen Buch „Tirol und der erste Weltkrieg“ veröffentlicht). Ein weiterer Augenzeugenbericht eines Passeirer Kriegsteilnehmers Seite 20.

Aber auch jene Tiroler, die im Sommer und Herbst von Galizien 1915 zurückkehrten und an der durch die Kriegserklärung Italiens an Österreich/Ungarn entstandenen Südfront mit alten und ganz jungen Tiroler Standschützen in einem dreijährigen grausamen Gebirgskrieg in Fels und Eis Leben und Heimat verteidigten, waren oft nicht so sehr von Heldentum und Todesmut beseelt, wie es in verklärten Zeitungsberichten zur Aufrechterhaltung der Kampfmoral an der Front und zum Trost der zurückgebliebenen Frauen in der Heimat zu lesen war.

Es herrschte auch dort viel Angst und Leid angesichts der vielen toten und verwundeten Kameraden, wie aus Kriegstagebüchern, Feldpost und aus Berichten von heimkehrenden Verwundeten deutlich wird. Und ihre Opfer waren vergeblich, wie der Kriegsausgang und die Sinnlosigkeit dieses und anderer Kriege bezeugt. Denn, wie die Meraner Historikerin an der Universität Innsbruck, Brigitte Mazohl in einem Interview mit der Tageszeitung „Dolomiten“ sagte, „das Opfer der vielen Millionen Toten des ersten und von 55 Millionen des zweiten Weltkrieges ist durch nichts zu rechtfertigen“. „Auch der 1. Weltkrieg war kein gerechter, kein notwendiger, kein guter Krieg“, schreibt der Tiroler Historiker Michael Forcher in seinem Buch „Tirol und der Erste Weltkrieg“. Auch wenn

dies die politische und die kirchliche Obrigkeit in einem von den Nachbarn aufgezwungenen Krieg glaubhaft machen wollte und die Soldaten dem auch in Pflichttreue Glauben schenken. Ähnlich wurde die Sinnlosigkeit des 1. Weltkrieges, der für uns Südtiroler mit der gewaltsamen Abtrennung von Tirol und vom Vaterland Österreich endete, zahlreichen Schennern bei einem Tagesausflug des Kultur- und Heimatpflegevereins im Juni 2005 auf die Hochfläche von Folgaria/Vielgereuth und von Lavarone/Lafraun in Erinnerung an die ersten Kämpfe in diesem Südfrontgebiet vor (damals) 90 Jahren mit Besichtigung des Soldatenfriedhofes von Slaghenaufer, des habsburgischen Festungswerkes Belvedere/Werk Gschwendt und von Lusern deutlich, dessen Be-

wohner nach Böhmen ausgesiedelt wurden und in ein völlig zerstörtes Heimatdorf nach dem Krieg zurückkehrten. Ebenso beeindruckte damals die 50 Fahrteilnehmer das „moderne“ Befestigungswerk, in dem nicht wenige Soldaten in einem jahrelangen Stellungskrieg den Verstand verloren. Vor allem aber im Soldatenfriedhof von Slaghenaufi stimmte das Lesen der vielen Namen von hier gefallenen Soldaten aus allen Teilen der Donaumonarchie, von Slowaken, Kroaten, Slowenen, Tschechen, Ungarn u.a. nachdenklich. Der damalige Obmann Bruno Bacher sagte in seiner Gedenkrede: „Sie kämpften und fielen für Gott, Kaiser und Vaterland. Für welchen Gott? Für den Österreichs, Preußens, Italiens...? Für ihr Vaterland? Für ihren Kaiser? ... Habt ihr die Namen und Herkunftsländer der Gefallenen auf ihren Kreuzen gelesen? Etwa 750 Soldaten aus unseren Tälern, Standschützen, Kai-

serjäger, aber viele auch aus fremden Ländern haben hier unsere Heimat verteidigt, dass unser Land Südtirol, auch das Trentino/Welschtirol nicht erobert worden ist. Und dafür möchte ich euch armen, verlassenen Kameraden danken, die ihr hier begraben liegt. Ob ihr tapfer und heldenmütig, oder armselig und verlassen gestorben seid, möchte ich dahingestellt sein lassen. Auf jeden Fall sollte euer Opfer leider umsonst gewesen sein,“ schloss der Obmann mit dem Aufruf „Nie wieder Krieg!“

Quellenangabe: Forcher, Michael: *Tirol und der 1. Weltkrieg*. Haymon-Verlag Innsbruck 2014

Fontana, Josef u.a. *Geschichte des Landes Tirol, Band 3 (1848–1918)*. Athesia-Verlag Bozen und Tyrolia Innsbruck

Forcher, Michael: *Kleine Geschichte Tirols*. Haymon-Verlag Innsbruck 2006

Nössing, Josef und Noflatscher Heinz: *Geschichte Tirols. Zur Ausstellung 1986 auf Schloss Tirol*

Haller, Sepp: *Passeierer in den Weltkriegen 1914-1918 und 1939-1945*. Tappeiner Verlag 1986

Ausgaben der „Meraner Zeitung“ und des „Burggräfler“ zwischen Juli und Dezember 1914 sowie Zeitungsberichte 2014 in den „Dolomiten“ zum 1. Weltkrieg von Rolf Steininger, Emeritus für Zeitgeschichte an der Universität Innsbruck



Der Locher Vater, Alois Gögele, geb. am 1. Jänner 1897, war wie viele andere Schenner Teilnehmer am Ersten Weltkrieg. Er hat den gesamten Krieg mitgemacht, ist lebend davongekommen und mit vier Tapferkeitsmedaillen ausgezeichnet worden, wie das Foto zeigt. Laut Aussage seiner Tochter Mena, die zwei Medaillen in ihrem Hause aufbewahrt, waren der Locher und der Langwieser die einzigen zwei Schenner, die alle vier Auszeichnungen bekamen. Alois Gögele verstarb am 6. April 1970 in seinem 75. Lebensjahr.

Feuertaufe in Galizien

An die aussagekräftigen Bilder des Tiroler Malers Albin Egger Lienz zu den Kriegseignissen in Galizien vom August 1914 bis Herbst 1915, bei denen bereits viele Tiroler Kaiserjäger und Landesschützen starben, fühlt man sich bei Berichten von teilnehmenden Soldaten erinnert, die in Tagebüchern aufgezeichnet oder später erzählt und niedergeschrieben wurden. So auch bei den vom St. Martin Altbürgermeister und Volkskundler Sepp Haller im Büchlein „Passeierer in den Weltkriegen 1914-1918 und 1939-1945“ nach Befragung (von 1967 bis 1975) aufgezeichneten Augenzeugenberichten von damals noch lebenden Veteranen. So erzählte der Grubervater Alois Gögele (Jahrgang 1886) von St. Martin, der bereits 1908-1910 bei den k.k. Landeschützen aktiv gedient hatte, wie er und viele andere Männer gleich nach der Mobilmachung im August 1914 in einer sechstägigen Fahrt mit der Bahn nach Lemberg gebracht wurden und dann nach kurzer Weiterfahrt direkt an der russischen Front ankamen:

„ ... Nach kurzem Marsch piffen uns schon die ersten Kugeln der Russen entge-

gen. Auf einer Anhöhe lagen die Gegner bereits in Stellung. Sie hatten die Schützengräben anscheinend schon lange vor Kriegsbeginn gebaut, denn die Erdwälle waren bereits mit Gras bewachsen. In ihren sicheren Verschanzungen sollten wir, ohne Artillerieunterstützung, die Feinde bezwingen. Es war eine offene weite Hügelflanke, die keinerlei Deckung bot. Da mussten wir geradewegs vorrücken. Kaum war eine Kompanie vorgestürmt, ratterten schon die feindlichen Maschinengewehre. Die meisten unserer Männer blieben im dichten Kugelregen tot oder schwer verwundet liegen. Da blies die Trompete schon wieder zum Sturm, und eine nächste Welle von Soldaten rannte den Hang an. Diesmal war auch ich dabei. Ein kleiner, mit Sand gefüllter Sack, den wir bei uns hatten, sollte uns Deckung geben auf offenem Feld. Unter Geschrei näherten wir uns bald kriechend, bald laufend, den feindlichen Verschanzungen. Doch immer mehr raffte es von unseren Leuten weg. Die Schmerzensschreie und Hilferufe der Schwerverwundeten drangen mir durch Mark und Bein. Der Angriff dauerte den ganzen Tag. Gegen Abend gelang es uns für kurze Zeit in die feindlichen Stellungen einzudringen. Der feindlichen Übermacht waren wir jedoch nicht gewachsen und mussten die Höhe bald wieder räumen. Der sinnlose Angriff hatte am ersten Tag meines Einsatzes vielen Hunderten von uns das Leben gekostet, und noch viel mehr waren verwundet worden. Ich war froh, als es endlich Nacht wurde“.